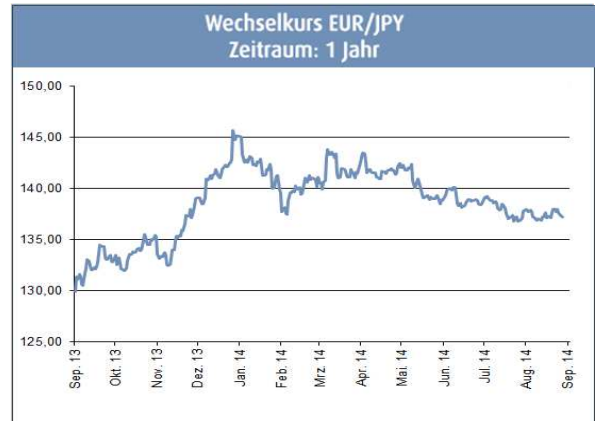


> Japanischer Yen (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

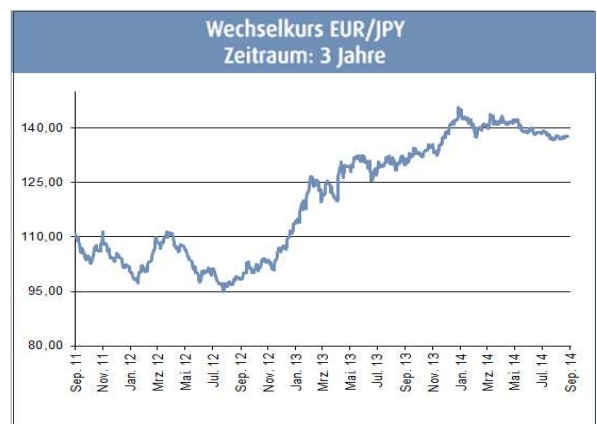
In Japan wurde die Mehrwertsteuer angehoben. Daraufhin brachen die Konsumausgaben ein. Dadurch hat die Steuererhöhung die japanische Wirtschaft im Frühjahr so stark schrumpfen lassen wie seit der Tsunami-Katastrophe im März 2011 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank im zweiten Quartal auf das Jahr hochgerechnet um 6,8 Prozent, teilte die Regierung Mitte August mit. Ökonomen hatten sogar ein Minus von 7,1 Prozent vorhergesagt. Im ersten Quartal war die nach den USA und China drittgrößte Volkswirtschaft der Welt noch um 6,1 Prozent gewachsen, weil Verbraucher wegen der höheren Steuer viele Anschaffungen vorzogen, um steigenden Preisen aus dem Weg zu gehen. Die Mehrwertsteuer war am 1. April von fünf auf acht Prozent angehoben worden. Deshalb fielen die privaten Konsumausgaben um fünf Prozent und damit deutlich stärker als erwartet. Der Konsum macht etwa 60 Prozent der Wirtschaftsleistung aus. Auch die Unternehmen hielten ihr Geld zusammen: Sie investierten 2,5 Prozent weniger. Exporte und Importe schrumpften ebenfalls. Mit dem Einbruch wächst der Druck auf Notenbank und Regierung, die Konjunktur mit zusätzlichen Hilfen wieder auf Kurs zu bringen. "Im Moment sehe ich dafür keinen Bedarf", sagte Wirtschaftsminister Akira Amari. "Aber wir werden die notwendigen und angemessenen Schritte tun, abhängig von der Entwicklung der Wirtschaft. Notenbank-Chef Haruhiko Kuroda hatte mit einer Delle gerechnet, geht jedoch von einer Rückkehr zum Wachstum schon im laufenden dritten Quartal aus. Ökonomen rechnen für das laufende dritte Quartal wieder mit einem Plus von rund drei bis fünf Prozent. Wirtschaftsminister Akira Amari schloss weitere Konjunkturmaßnahmen von Regierung und Notenbank nicht aus. Angekurbelt werden könnte der Konsum zudem durch Bonuszahlungen vor allem großer



Unternehmen an ihre Mitarbeiter. Zudem stehen die Chancen für Lohnerhöhungen nicht schlecht, da es für die Firmen zunehmend schwierig ist, geeignete Mitarbeiter zu finden. Sollte sich die Wirtschaft rasch wieder erholen, dürfte die Regierung die Mehrwertsteuer im Oktober 2015 wie geplant von acht auf zehn Prozent anheben. Regierung und Notenbank verfolgen das Ziel, die Inflationsrate an die Marke von zwei Prozent heranzubringen. Japan steckte rund 15 Jahre lang in einer Deflation, also einer Spirale aus fallenden Preisen. Dies lähmt die Wirtschaft, weil Verbraucher in Erwartung weiter sinkender Preise weniger konsumieren und Unternehmen Investitionen aufschieben.

Ausblick

Mit einer Verschuldung von fast 250 Prozent gemessen am Bruttoinlandsprodukt gilt Japan als das am höchsten verschuldete Land der Welt. Zudem warf die Bank of Japan in ungekanntem Ausmaß die Notenpresse an, um den Yen im Vergleich zu Euro, US-Dollar oder dem Renminbi zu verbilligen. Dahinter stand das Ziel, Japans Exportwirtschaft auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger zu machen. Es bedeutet aber auch, dass die Ersparnisse der Japaner nun weniger wert sind. Und es birgt die Gefahr eines Abwertungswettlaufs mit anderen Ländern. Unternehmen versuchen nun aber wieder, verstärkt höhere Preise für ihre Waren durchzusetzen. Vor diesem Hintergrund besteht somit die Chance, dass der Japanische Yen gegenüber dem Euro zunächst ein wenig schwächeln könnte, dann aber angesichts der positiven Konjunktur mittelfristig wieder Boden gutmachen kann. Anleger die mittelfristig auf eine weitere Konjunkturerholung setzen wollen, können jetzt in den Yen einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.